

Stolpersteine für Ernst Thälmann, Rosa Thälmann und Irma Vester, geborene Thälmann, verlegt vom Künstler und Initiator Gunter Demnig am 20. Februar 2018 in Singen (Hohentwiel), Rielasinger Straße 180 unter Anwesenheit von Vera Dehle-Thälmann, Irmas Tochter, Enkeltochter von Rosa und Ernst

Biografische Erläuterungen (Kurzfassung für das Internet): Viktoria Hartmann

Mit diesen drei Stolpersteinen vor dem Haus Rielasinger Straße 180 wird an die kommunistische Familie Thälmann erinnert: An den von den Nazi ermordeten Ernst Thälmann, an seine Ehefrau Rosa, von den Nazi ins KZ Ravensbrück verschleppt und bei ihrer Befreiung durch die Rote Armee todkrank und an beider Tochter Irma, von den Nazi ins KZ Ravensbrück verschleppt wie ihre Mutter und als Todkranke befreit.

Ernst Thälmann, geboren 16.4.1886 in Hamburg; ab 1924 ununterbrochen KPD-Reichstagsabgeordneter (mit entsprechender Immunität), ab 1925 Vorsitzender der KPD, Kandidat zum Reichspräsidentenamt 1925 und 1932, wurde unter Bruch der Immunität von den Nazi am 3.3.1933 in Berlin verhaftet. Untersuchungshaft und sogenannte „Schutzhaft“ folgten - insgesamt elfeinhalb Jahre Isolationshaft als persönlicher Häftling Hitlers in Moabit, Hannover und Bautzen. Am 18. August 1944 wurde Ernst Thälmann ins KZ Buchenwald verschleppt und dort ermordet. Seine Mörder blieben unbestraft.

Irma Thälmann, geboren am 6.11.1919 in Hamburg, im Jahr 1936 Heirat mit dem Jugendfreund Heinrich Vester aus Singen, wurde nach Verrat durch einen extra auf sie angesetzten Gestapo-Spitzel am 15.4.1944 in ihrer Wohnung im Haus Rielasinger Straße 180 verhaftet. Nach Kerkeraufenthalt in Singen, Hamburg-Fuhlsbüttel und Berlin-Charlottenburg wurde sie am 29.9.1944 ins KZ Ravensbrück verfrachtet, tags darauf ins Lager Waldbau. Dort wurde sie am 29.4.1945 von der Roten Armee befreit. Sowjetische Ärzte versorgten sie und retteten ihr das Leben. 81jährig ist Irma Gabel-Thälmann am 10.12.2000 in Berlin verstorben.

Rosa Thälmann wurde am 27.3.1890 in Bargfeld bei Hamburg in der Familie Koch geboren. Im Januar 1915 Heirat mit Ernst Thälmann, Geburt der Tochter Irma im Jahr 1919. Seit dem Jahr 1941 wohnte Rosa – bis auf die vom Landrat aufdiktierten Hamburg-Intervalle - in Singen; ab Februar 1943 teilte sie zudem Wohnung und Leben mit ihrer Tochter im Haus Rielasinger Straße 180. Am 5.5.1944 wurde sie hier verhaftet, am 26.9.1944 vom Polizeipräsidium am Berliner Alexanderplatz ins KZ Ravensbrück eingeliefert. Grauenhafte Monate folgten. Am 28. April 1945 musste Rosa Thälmann mit auf die sogenannte Evakuierung, von den Überlebenden „Todesmarsch“ genannt. Todesmutige Frauen retteten sie daraus im kleinen Ort Fürstenberg; am 30. April wurde Rosa Thälmann von der Roten Armee endgültig befreit. Sowjetischen Armee-Ärzten gelang es, sie von ihren schweren Leiden zu heilen. Zusammen mit anderen Überlebenden war sie dann aktiv in der Lagergemeinschaft Ravensbrück und sorgte mit dafür, dass dieser Ort, an dem Zehntausende von den Nazi umgebracht worden waren, seit dem Jahr 1959 als ein Ort des Mahnens und Erinnerns eingerichtet ist. Am 21.9.1962 ist Rosa Thälmann in Berlin verstorben. (www.ravensbrueck.de)

Quellen: Stadtarchiv Singen (Hohentwiel), Archiv der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, SAPMO/Bundesarchiv Berlin, ITS Arolsen (Näheres ggf. bei viktorija\_hartmann@web.de)